



# Im Stillen

Einst standen sie mitten im Leben, heute gehen sie kaum noch auf die Straße. Auf Tour mit einer mobilen Krankenschwester, die alte Menschen betreut.

Text: Nina Brnada • Fotos: Gianmaria Gava

Was Renate Haibel kann, lässt sich nicht erlernen. Mit alten Menschen so zu reden, wie sie es tut, bringen einem weder Schule noch Bücher bei. Bewährte Höflichkeiten, entschlossene Aussprache, gut sitzende Wiederholungen und viele, viele Füllwörter: Renate Haibels Umgang mit den von ihr Betreuten folgt einer ausgeklügelten Choreografie. Sie trifft den Ton, sie versteht es zu beeinflussen, ohne zu bevormunden.

»Der Blutdruck ist eigentlich immer schön«, sagt Haibel, die 80-jährige Helga Hron lächelt zurück. Nur der Zucker mache Probleme, sagt die Schwester. »Frühstück allein reicht nicht, Frau Hron, auch auf die anderen Mahlzeiten dürfen sie bitte nicht vergessen!« Um ihre Forderung abzuschwächen, schiebt Haibel ein »Gö, Frau Hron?« hinterher und schließlich die Frage: »Wohin wollen S' denn die Insulinspritze heute haben, Frau Hron?« Vor wenigen Minuten lag die alte Frau noch im Bett, richtig munter ist sie nach wie vor nicht. »Mein Mund pickt noch zusammen«, sagt sie, steht auf und hebt ihr Nachthemd hoch.

Vor einer halben Stunde hat Renate Haibels Dienst begonnen, sieben Uhr ist es jetzt. Haibels Schuhabänder sind fest gebunden, der Reif nach hinten in die rot gefärbten Haare geschoben. Hose und Bluse strahlen weiß, wie eine Rüstung sitzen sie an ihrem Körper. Für das, was Renate Haibel macht, brauchen auch die Nerven ein enges Korsett. Die Krankenschwester besucht alte Menschen in ihren Haushalten und sieht dort nach dem Rechten. Oft spritzt sie Insulin wie bei Frau Hron, manchmal setzt sie einfach nur Kaffee auf und richtet die Medikamentendose für den Tag her. Zuweilen aber muss sie die Menschen auch vor sich selbst schützen. Jene Frau etwa, die sich kürzlich nicht helfen lassen wollte, obwohl sie wegen ihres Unterleibstumors stark blutete und in den Ecken des Hauses Mäuse verwesten.

Es ist eine Situation, die man nicht unbedingt erwarten würde in Perchtoldsdorf. Die Gemeinde ist einer